

Jungen anging, aber sie hatte noch nie das Gefühl gehabt, dass sie unbedingt weglaufen musste.

„Ganz schön merkwürdig, das Ganze“, dachte Ellie.

Als Ellie nach Hause kam, begrüßte sie ihr schwarzer Labrador Chaz mit einem begeisterten Geheul. Der Schwanz des großen Hundes klopfte aufgeregt gegen den Türpfosten, und er schubste sie übermütig zurück auf die Eingangsstufen.

„Ist ja gut, Chaz!“, sagte Ellie lachend. „Du willst bestimmt spazieren gehen, nicht wahr?“ Sie warf ihren Rucksack in den Flur und nahm Chaz' Leine vom Haken. Dann schloss sie die Haustür und lief auf dem Bürgersteig hinter ihrem Hund her.

Es war schon früher Abend und ein klarer, kalter Herbsttag. Die Blätter hatten gerade begonnen, die Farbe zu wechseln. Ellie drehte sich um und blickte noch einmal zu ihrem Haus zurück: Raintree Lane 1201. „Eigentlich gar nicht so schlecht“, dachte sie.

Obwohl die kleinen Zweifamilienhäuser in der Straße alle gleich aussahen, wirkten sie doch gepflegt und irgendwie gemütlich. Auf jeden Fall eine echte Verbesserung gegenüber der Bruchbude ihrer Großeltern, die in einem riesigen, alten Farmhaus wohnten, von dem die Farbe in großen Placken abblätterte und in dem bei jedem Schritt die Fußbodendielen knarnten.

Mit schnellen Schritten bog Ellie in den Hawthorne Drive ein. Chaz lief ein ganzes Stück vor ihr her und schnüffelte aufgeregt an jedem Baumstamm herum. Sie pfiiff nach ihm

und ging dann in Richtung Fear Street.

Ein fettes braunes Eichhörnchen flitzte unter eine Hecke. Laut bellend, jagte Chaz hinter ihm her, sein schwarzes Fell glänzte in der untergehenden Sonne.

„He, Chaz! Komm sofort zurück!“, rief Ellie und folgte dem Hund, ohne groß darüber nachzudenken. Chaz ignorierte ihre lauten Rufe. Vom Jagdfieber gepackt, verfolgte er das Eichhörnchen und stürmte in den Wald, der direkt neben der Fear Street begann.

„Chaz! Verdammt nochmal, bleib endlich stehen!“, brüllte Ellie und lief keuchend hinter ihm her.

Als sie ihn schließlich einholte, waren sie schon ein ganzes Stück im Wald, und Chaz schien das Eichhörnchen inzwischen völlig vergessen zu haben. Er plantschte in einem

kleinen Bach herum, dessen aufgewühltes Wasser schmutzig braun war.

Völlig außer Atem ließ Ellie sich auf den Boden fallen und lehnte sich mit dem Rücken gegen die moosbewachsene Oberfläche eines großen Felsens. Auf einmal sah sie ganz deutlich Brian Tanners dunkle Augen vor sich und fragte sich, ob sie ihn jemals wiedersehen würde.

Dabei war sie wirklich nicht scharf auf einen Freund. Nicht nach all dem, was im letzten Jahr passiert war.

Ellie seufzte und schloss die Augen. Niemals würde sie ihr erstes Jahr an der Fairfield High School vergessen. Und die erste Liebe ihres Lebens, Tommy Wheaton.

Tommy war ein wirklich toller Typ gewesen. Aber Ellie hatte es verdorben.

Sie versuchte, nicht daran zu denken, warum sie sich getrennt hatten.

„Ich kann doch nichts dafür, dass ich das zweite Gesicht habe!“, hätte sie am liebsten geschrien. „Es war doch nur wegen meiner verdammten Hellsichtigkeit!“

In einer Vision – einem ganz klaren Bild, das plötzlich in ihrem Kopf auftauchte – hatte sie gesehen, wie Tommy ihre beste Freundin Janine küsste. Dieses Bild war so deutlich, so überzeugend, dass Ellie es einfach glauben musste.

Sie erzählte es Tommy und Janine und warf ihnen vor, dass sie sie hinter ihrem Rücken betrogen hätten. Die beiden stritten alles ab. Sie hätten sich zwar einmal auf einer Party geküsst, aber das wäre schon eine ganze Zeit her – lange bevor Ellie und Tommy